

**Kath. Kirchenmusik
Reinheim e.V.
(KKM)**

Chronik 1985

Feb. '85

Elferratssitzung Kath. Pfarrgemeinde Reinheim





"Darmstädter Tagblatt"

DIEBURGER LAND

Freitag, 10. Mai 1985

Harmonie in der Musik und im Verein

Katholische Kirchenmusik Reinheim hatte Hauptversammlung / Jugendorchester kommt gut an

REINHEIM. (bm) - Die Katholische Kirchenmusik Reinheim e.V. (KKM) kann mit dem Jahr 1984 zufrieden sein. Dies zeigten die Berichte zur Hauptversammlung.

Erster Vorsitzender Roland Tokarczyk begrüßte die Mitglieder und Präses Pfarrer Hassemer. Die KKM besteht jetzt aus 33 aktiven Mitgliedern. In seinem Jahresbericht erwähnte der Vorsitzende, daß die KKM 37 weltliche und 23 kirchliche Auftritte in Reinheim und Umgebung hatte. An eigenen Veranstaltungen seien der Vereinsaus-

flug nach Worms und Heidelberg sowie die Adventsfeier zu erwähnen.

Dirigent Günther Prokein erwähnte, daß der Jahresrückblick zwar auf ein Jahr beschränkt sei, man aber noch weiter zurückblicken müsse. Die gute Entwicklung sei erreicht worden, weil Harmonie bestehe. Die Katholische Kirchenmusik sei ein selbständiger Verein und offen für jeden Musikinteressenten. In den letzten Monaten sei Schwung in die Jugend gekommen, denn als Jugendgruppe der KKM habe sich ein kleines Or-

chester gebildet, das schon mehrere Auftritte hinter sich habe. Dirigent Prokein dankte in diesem Zusammenhang Thomas Luber, der sich mit der Nachwuchsausbildung viel Zeit nehme, und Willy Lachnit, der die Jugendgruppe leitet. Den Kassenbericht erstattete Kassenswart Franz Dörner. Es seien mehrere Instrumente und Vereinshemden angeschafft worden. Die Anlage sei komplettiert worden.

Mit einer Enthaltung wurde Vorsitzender Roland Tokarczyk in seinem Amt bestätigt. Zweiter

Vorsitzender ist Franz Tanetschek, Schriftführer Thomas Daab, Kassenswart Franz Dörner, Notenwart Bernhard Frey. Als zweiter Kassenprüfer wurde Peter Körner gewählt.

Präses Pfarrer Hassemer wies auf die Harmonie im Verein hin. Er dankte dem alten und neuen Vorsitzenden, dem Gesamtvorstand, den Dirigenten und denen, die sich um die Jugend bemühen. Die Pfarrei sei stolz auf die KKM, und dieses Lob soll Verpflichtung sein, so weiterzuarbeiten. Gute Hoffnungen setzte der Präses auf die Jugend.

"Darmstädter Tagblatt", 10.5.1985

Dieburger Wochenblatt

WOCHENANZEIGER FÜR DEN LANDKREIS MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

20. Jahrgang / Nr. 18

Darmstädter Echo

Donnerstag, 2. Mai 1985

Sechzigmal Musik gemacht

KKM mit 33 Aktiven – Vorstand gewählt

REINHEIM (dk). Im Kolbeheim in Georgenhausen hatten sich die Mitglieder des Vereins Katholische Kirchenmusik Reinheim (KKM) zur Jahreshauptversammlung eingefunden, bei der Vorsitzender Roland Tokarczyk in seinem Amt bestätigt wurde. Die bei der Versammlung vorgetragenen Berichte machten deutlich, daß die KKM mit dem Jahr 1984 in allen Bereichen zufrieden sein kann.

Vorsitzender Roland Tokarczyk, der zur Jahreshauptversammlung auch Präses Pfarrer Hassemer begrüßen konnte, nahm an diesem Abend ein neues Mitglied in den Verein auf, der jetzt 33 Aktive zählt. Mit insgesamt 60 Auftritten, davon 37 weltlichen, war die KKM im vergangenen Jahr oft im Einsatz. Dazu kamen 59 Proben. Der Geselligkeit dienten ein Vereinsausflug nach Worms und Heidelberg sowie die Adventsfeier.

Dirigent Günther Prokein erwähnte in seiner Ansprache, daß der Jahresrückblick zwar auf ein Jahr beschränkt sei, man aber noch weiter zurückblicken müsse, denn vor Jahren hat eine Entwicklung eingesetzt, die den Verein zu seinem heutigen Stand führte. Dies wurde auch erreicht, weil Harmonie besteht. Die KKM sei ein selbständiger Verein und nach außen hin offen für jeden Musikinteressierten. Die KKM sei ein funktionierender Verein, nicht festgefahren, sondern sehr flexibel. In den letzten Monaten ist Schwung in die Jugend gekommen, denn als Jugendgruppe der KKM bildete sich ein kleines Orchester, das schon mehrere Auftritte hinter sich habe und bei der Veranstaltung „Reinheim, wie es singt, spielt und tanzt“ den ersten Auftritt in Reinheim hatte. Die Bereitschaft sei in dieser Gruppe groß. Prokein dankte in diesem Zusammenhang Thomas Lubert, der sich mit der

Nachwuchsausbildung viel Zeit nimmt, und Willy Lachnit, der die Jugendgruppe führt. Prokein dankte allen, die aktiv mitgearbeitet haben, besonders dem Vorstand. Dank sagte er auch der Pfarrei; in der Zusammenarbeit gebe es keine Probleme.

Den Kassenbericht erstattete Kassenwart Franz Dorner. Im vergangenen Jahr wurden mehrere Instrumente angeschafft, ebenso Vereinshemden. Die Anlage wurde komplettiert. Die Kassenführung war laut Kassenprüfer Bernhard Frey korrekt und er beantragte die Entlastung des Vorstandes, die dann einstimmig erfolgte.

Präses Pfarrer Hassemer leitete nun die Vorstandswahl. Mit einer Enthaltung wurde Vorsitzender Roland Tokarczyk in seinem Amt bestätigt. Zweiter Vorsitzender ist Franz Tanetschek, Schriftführer Thomas Daab, Kassenwart Franz Dorner, Notenwart Bernhard Frey. Als zweiter Kassenprüfer wurde Peter Körner gewählt. Pfarrer Hassemer wies in seiner Rede auf die Harmonie im Verein hin, die sich auch bei der Wahl des Vorstandes zeigte. Er dankte dem alten und neuen Vorsitzenden, dem Gesamtvorstand, den Dirigenten und denen, die sich um die Jugend bemühen. Die Pfarrei sei stolz auf die KKM. Dieses Lob soll Verpflichtung sein, so weiterzuarbeiten. Gute Hoffnungen setzte der Präses auf die Jugend.

Unter Punkt „Anträge“ wurde von einem Mitglied vorgeschlagen, die Mittwochsprobe im Pfarrsaal Reinheim durchzuführen. Dieser Antrag fand nicht die Zustimmung der Mehrheit der Versammlung. Aber der Vorstand wird sich in seiner nächsten Sitzung damit auseinandersetzen. Auch wird den Mitgliedern künftig ein Haushaltsplan vorgelegt werden. Dieser Antrag fand die Zustimmung der Mehrheit der Mitglieder.

Juni '85

Fronleichnamsprozession in Reinheim





Juni '85

Grillnachmittag bei Fam. Luber

























Juni '85

Festkommers bei der KSG Georgenhausen





Festumzug
bei der
KSG Geo.





Juni,
Aug. 85

Platzkonzert „toom markt“ Heppenheim



(Ich), wir haben Ansatz für viele Stunden



Ein „bißchen Bammel“ hatte er schon

Fest der Vereine in Georgenhausen und Zeilhard war ein voller Erfolg / Bunttes Programm

REINHEIM.(rm) - „Ein bißchen Bammel“ habe er schon gehabt, gibt Georgenhausens Pfarrer Alwin Tischner zu, daß „die Sache schiefgehen könne“. Mit der „Sache“ meint Tischner das Fest der Vereine, das von ihm ins Leben gerufen wurde und das in Georgenhausen jetzt erstmals im und um das Bürgerhaus herum veranstaltet wurde. Um so erfreulicher aber sei die gute Resonanz, die das Fest nun unter den Ortsvereinen und vor allem unter der Bevölkerung gefunden habe.

Gleichzeitig mit der Georgenhäuser Kerb waren die Ortsvereine aus Zeilhard und aus Georgenhausen eingeladen, Buden, Festzelte und Stände rund um das Bürgerhaus zu errichten um dem Fest damit auch eine „feierliche Atmosphäre“ zu geben. Auch für den Nachwuchs war für Unterhaltung, Spiel und Spannung gesorgt: der CVJM Georgenhausen/Zeilhard hatte alle Kinder zu einem großen Spielfest auf den KSG-Sportplatz eingeladen, wo Sackhüpfen, Torwandschießen und viele weitere Spiele keine Langeweile aufkommen ließen.

Zum Beginn war zu einem Dorfabend in das Bürgerhaus eingeladen worden. Ein buntes Programm sorgte für Unterhaltung und Hochstimmung. Nach der musikalischen Eröffnung durch die katholische Kirchenmusik Reinheim begrüßte Pfarrer Alwin Tischner als Initiator des Festes der Vereine die Gäste. Tischner zeigte sich besonders erfreut über die große Anzahl von mehr als 300 Besuchern, die dafür sorgten, daß das Bürgerhaus bis auf den letzten Platz besetzt war. Horst Ruff, der als Conférencier durch den Abend führte, lobte die gute Vorbereitung durch den Festausschuß, der trotz der knapp zur Verfügung stehenden Zeit gute Ideen entwickelt habe.

Auch der Erste Reinheimer Stadtrat Achim Rübener lobte die Initiative, die zu diesem Fest geführt habe und ehrte Albrecht Haas, Fritz Klock, Franz Tanetschek, Karl Wagner, Wilhelm Strauß und Pfarrer Tischner, die dem Vorbereitungsausschuß angehörten. Mit den Liedern „Guten Abend, gute Nacht“ und „Uffm Wäg noch Zeilhard naus“

leiteten die Landfrauen über zu den Darbietungen der KSG-Sänger und des Kirchenchores, denen die KSG-Jazz-Gymnastikgruppe mit ihren vielbeklatschten Darbietungen folgte.

Die Bruderkette Zeilhard unter Wolfgang Boxberg setzte mit ihren Liedern das Programm fort, in dessen Rahmen noch die Jazz-Gymnastikgruppe des TV Zeilhard, der Seniorenclub Zeilhard und wiederum die Landfrauen und die KSG-Jazzgymnastik Beiträge boten. Zum Tanz bis in die frühen Morgenstunden spielten schließlich noch die katholische Kirchenmusik Reinheim und die **EP-Big Band aus Georgenhausen auf.**

Fortgesetzt wurde das Fest mit einem Got-

tesdienst am Sonntagmorgen, den die Dekanatsband „La Clique“ und der evangelische Posaunenchor musikalisch umrahmten. Mit Kaffee und Kuchen und einem breiten Angebot weiterer Speisen und Getränke an den Ständen und in den Zelten rund um das Bürgerhaus setzte sich das Fest dann am Nachmittag fort, so daß in gemütlicher Runde ein schöner Festausklang folgte.

Nach den Worten von Pfarrer Tischner wird das Fest der Vereine sicherlich auch im nächsten Jahr wieder stattfinden, dann aber wahrscheinlich in der Mitte zwischen den beiden Orten Georgenhausen und Zeilhard, wo wieder für viel Rummel und Unterhaltung gesorgt werden wird.



Auch das Glücksrad drehte sich beim großen Spielfest für die Kinder, das der CVJM Georgenhausen/Zeilhard im Rahmen des ersten Festes der Vereine ausrichtete.

Bild: Reinhard Mohr



Bis auf den letzten Platz besetzt war das Bürgerhaus in Georgenhausen beim ersten Fest der Vereine. Die EP-Big-Band unter Wolfgang Poth spielte für die mehr als 300 Besucher mit flotten Rhythmen zum Tanz auf.

Bild: Reinhard Mohr

Aug. '85

Oktober,
Febr. '85

Gemütliches Beisammensein





Nov. '85

Abschied von Pfarrer Scholz

Am Samstag und Sonntag (2./3. 11.) hielt Pfarrer Scholz unter großer Anteilnahme der Pfarrei seinen Abschiedsgottesdienst. Die feierlichen Gottesdienste wurden in Gundernhausen zusammen mit dem Kirchenchor gestaltet und in Roßdorf von der Kath. Kirchenmusik Reinheim (KKM) und dem gemischten Chor der Concordia Roßdorf umrahmt. Sichtlich bewegt schilderte Pfarrer Scholz Begegnungen mit Menschen, die er im Laufe seiner fast 19-jährigen Tätigkeit in Roßdorf und Gundernhausen hatte. Daß diese menschlichen Begegnungen unauslöschlich gleichzeitig Bindungen zwischen Gläubigen und Pfarrer herstellen, kam deutlich zum Ausdruck. Umso schwerer fällt dann der Abschied.

Der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Peter Novotny, würdigte noch einmal das segensreiche Wirken von Pfarrer Scholz und führte dabei u.a. auch aus:

Lieber Herr Pfarrer!

Nun ist der Tag des Abschieds gekommen, von dem wir gehofft hatten, ihn noch länger hinausschieben zu können. Die Gundernhäuser sind

Ihnen zu besonderem Dank verpflichtet, da Sie das Versprechen, ein Gemeindehaus zu bauen, gehalten haben. Es wäre einfacher für Sie gewesen, wenn Sie darauf verzichtet und die Gundernhäuser veranlaßt hätten, sich ganz Roßdorf anzuschließen. Insbesondere für unsere älteren Mitchristen, die über kein eigenes Fahrzeug verfügen, hoffe ich, daß die Gottesdienste, wie bisher, in Gundernhausen gehalten werden.

Wir wünschen Ihnen für Ihre künftige Arbeit in Büdingen dieselbe glückliche Hand wie in Roßdorf und Gundernhausen. Behalten Sie Ihren Optimismus und Ihre Aufgeschlossenheit, so werden Sie auch den Menschen dort viel geben.

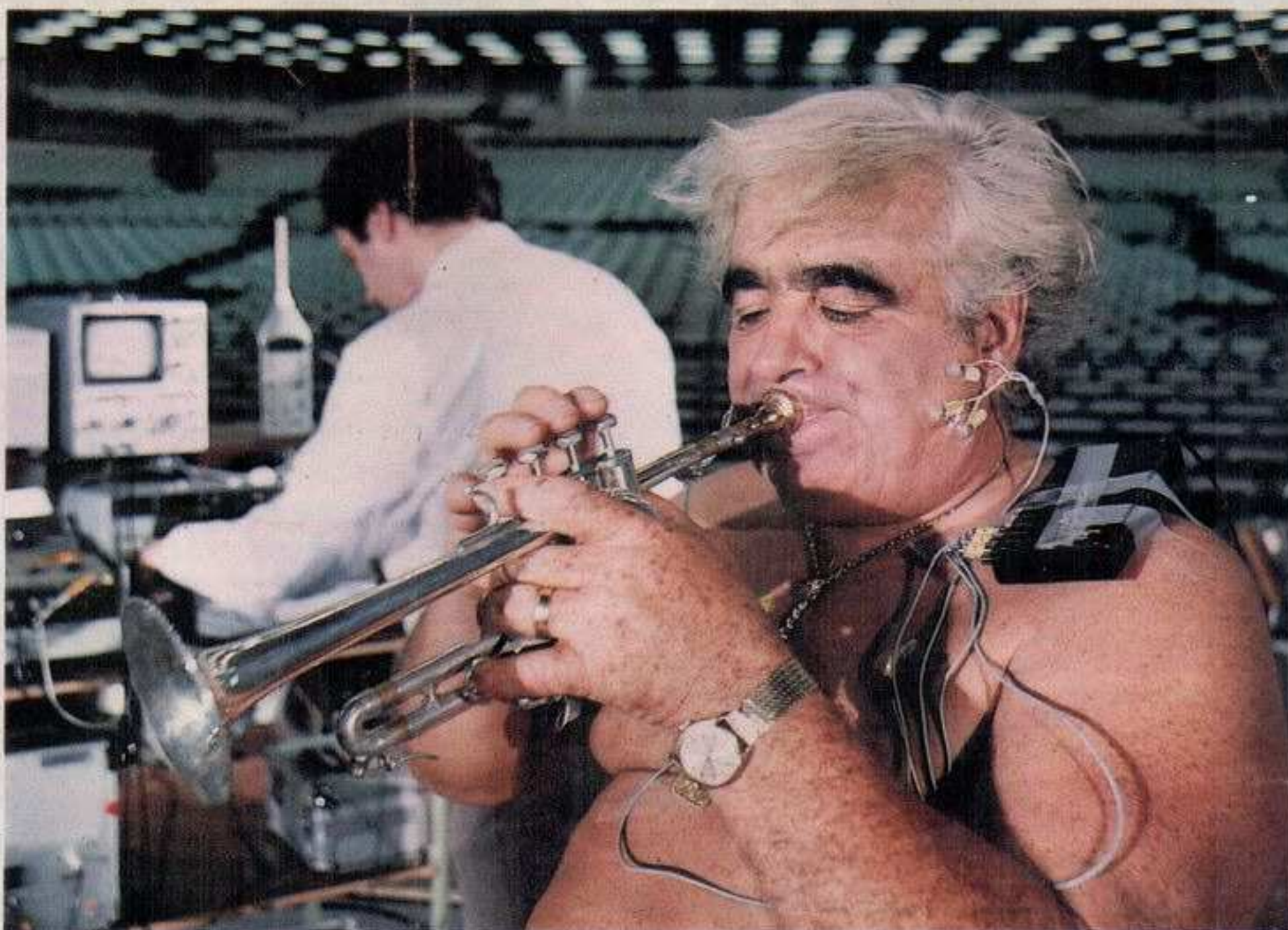
Als Andenken haben Sie der Gemeinde Ihr Jubiläumsgeschenk, das schöne Altarbild, überlassen. Als Andenken von uns nehmen Sie bitte das Meßgewand und den Kelch sowie den Dank der ganzen Pfarrei mit nach Büdingen.

Alles erdenklich Gute, Gesundheit und Gottes Segen in Ihrer neuen Pfarrei.



Arbeitsmediziner Gustav Schäcke beklebt André mit Elektroden

Wenn er höchste Töne bläst, steht er unter ebenso großem Druck wie ein Autoreifen: Maurice André, einer der besten Trompeter. Sein Spiel ist Hochleistungssport. HÖRZU hat den Spitzenmusiker getestet



Ein Sender auf Andrés Schulter überträgt die Meßergebnisse von Herz und Wangen

Bach mit 2 atü

Mit unendlicher Leichtigkeit erhebt sich der Klang über das Orchester. In perlenden Trillern steigen die Töne höher und höher, jubilierten, jauchzen, frohlocken: Trompetentöne erschallen zur Ehre Gottes. Die Vorweihnachtswochen und die Adventstage bringen alle Jahre wieder die großen Oratorien, Kantaten und Hohen Messen. Musikalische Kostbarkeiten von Vivaldi, Scarlatti, Bach, Händel, Schütz, Haydn, Mozart und vielen anderen Komponisten, die Meisterwerke für Meistertrompeter schrieben.

Und diese Meister der Kunst müssen körperlich in Form sein wie Hochleistungssportler. Nicht etwa, um die schmetternden, goldgrellen Fanfarenstöße blasen zu können, mit denen Könige ihre Krieger einst durch Herolde anfeuern ließen. Enorme Kraft erfordern die hohen, silberhellen Töne, die die Trompeter den aus purem Silber getriebenen Instrumenten entlocken.

Der Franzose Maurice André besitzt solche Trompeten. Er ließ sie eigens für sich in Paris den berühmten Bach-Trompeten nachbauen und erreicht mit ihnen jenen unverwechselbaren

Klang, der ihn zum „besten Trompeter der Welt“ machte. Was wäre das beste Instrument ohne den Virtuosen, der ihm in diesem Fall kein Leben einhaucht, sondern mit 2 atü Preßluft durch Röhren, Ventile und Schallbecher bläst? Jeder Ton Andrés ist nicht nur musikalische Kunst, sondern auch sportlicher Rekord auf dem Konzertpodium. Durch Lippenspannung, Beherrschung der Wangenmuskulatur, Training des Zwerchfells und ungeheure Luftreserven spielt er Klangbögen, Triller und schier unendliche Töne.

„Wenn er auftritt“, schrieb ein Kritiker, „bricht in Kirchen und Konzertsälen ein Gedränge aus, als sei der Jüngste Tag gekom-

men und damit die letzte Gelegenheit, noch einmal Musik zu hören. Ein Wunder!“

Um Andrés Erfolgsgeheimnis auf die Spur zu kommen, hat ihn der Leiter des Instituts für Arbeitsmedizin an der Freien Universität Berlin, Professor Gustav Schäcke, der sonst Stahlarbeiter, Krankenschwestern, Kameramänner und Bäcker auf ihre körperliche Belastbarkeit untersucht, beim Trompetenspiel wissenschaftlich vermessen – im Auftrag von HÖRZU.

Getestet wurden Atemkraft, Herzschlagfrequenz und die Aktivität der Wangenmuskulatur. Die Ergebnisse: Der 52jährige, 1,67 Meter große und knapp zwei Zentner schwere ehemalige Bergmann André hat die Konsti-

tution eines olympiareifen Athleten. Wenn er tief einatmet, kann er in seinen Lungen bis zu sechs Liter Luft speichern – ein „normaler“ Mensch etwa viereinhalb bis fünf Liter –, die er mit 1,5 bis 2 atü wieder ausstößt, um höchste Töne zu erreichen. Das entspricht dem Luftdruck eines gefüllten Autoreifens.

30 Sekunden lang kann André Trompete blasen, ohne Luft zu holen. „Das läßt sich am besten mit der Leistung eines Hundertmeterläufers vergleichen“, sagt Professor Schäcke, „der in zehn Sekunden nur einmal Luft holt. André kann mit Lunge, Zwerchfell und Luftdosierung in den Wangen die dreifache Atemmenge anhalten.“

Das verblüffendste Ergebnis zeigte das Elektrokardiogramm, das die Herzschlagfrequenz des Bläfers bei höchster Belastung darstellt. Während er die Arie der „Königin der Nacht“ aus Mozarts „Zauberflöte“ spielte, die in einem hohen F gipfelt, wurde sein Herzschlag nicht schneller vor Atemnot, wie jeder medizinische Laie vermuten würde, sondern langsamer: Je mehr André sich anstrengt, desto ruhiger wird er. Muß er Leistungssport treiben, um körperlich so fit zu sein?

Der Mann mit dem Gesicht und der Figur eines Posaunenengels lacht: „Meine einzige sportliche Betätigung ist das Heben von Weingläsern.“ Jürgen Drews



Ein Elektrokardiograph und ein Elektromyograph werten die wissenschaftlichen Testergebnisse von Maurice Andrés Spiel sofort aus













Urlaubsgrüße 1985!



Jorge Encarnacao aus Portugal

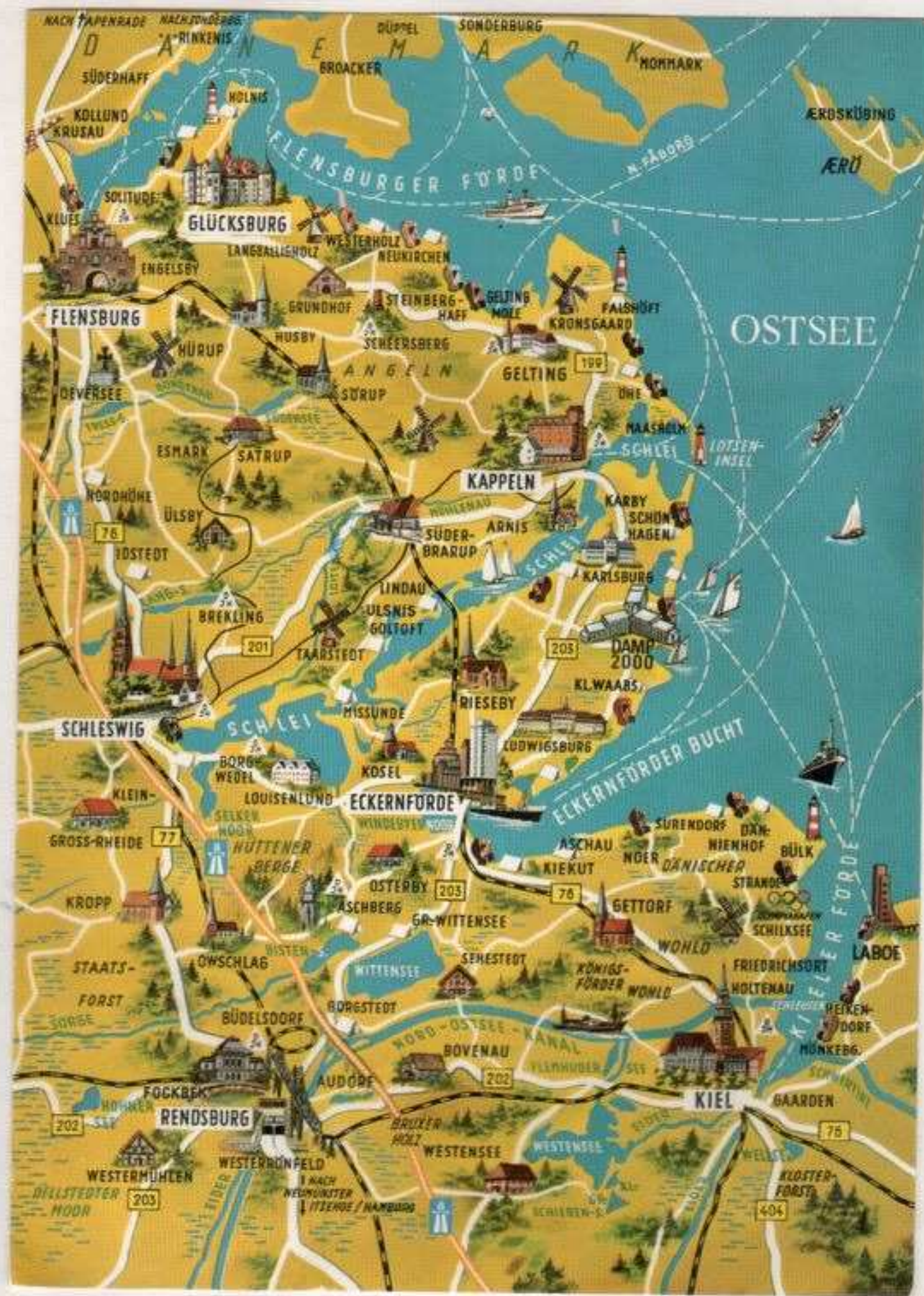
Trompeterlied
VON VIKTOR V. SCHEFFEL

Es ist im Leben häßlich eingerichtet,
Daß bei den Rosen gleich die Dornen steh'n,
Und was das arme Herz auch sehnt und dichtet,
Zum Schlusse kommt das Voneinandergeh'n.
In deinen Augen hab' ich einst gelesen,
Es blühte drin von Lieb und Glück ein Schein:
Behüt' dich Gott! es wär' zu schön gewesen,
Behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein!

Leid, Neid und Haß, auch ich hab' sie empfunden,
Ein sturmgeprüfter, müder Wandersmann.
Ich träumt' von Frieden dann und stillen Stunden,
Da führte mich der Weg zu dir hinan.
In deinen Armen wollt' ich ganz genesen,
Zum Danke dir mein junges Leben weih'n.
Behüt' dich Gott! es wär' zu schön gewesen,
Behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein!

Die Wolken flieh'n, der Wind faust durch die Blätter,
Ein Regenschauer zieht durch Flur und Feld,
Zum Abschied nehmen juckt das rechte Weite,
Grau wie der Himmel steht vor mir die Welt.
Doch wend' es sich zum Guten oder Bösen,
Du schlanke Maid, in Treuen denk ich dein!
Behüt' dich Gott! es wär' zu schön gewesen,
Behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein!

Th. Luber mit Familie aus Säckingen



Franz Tanetschek mit Familie





Sulzburg

Th. Luber mit Familie aus dem Schwarzwald



Roland Tokarczyk mit Familie aus Italien



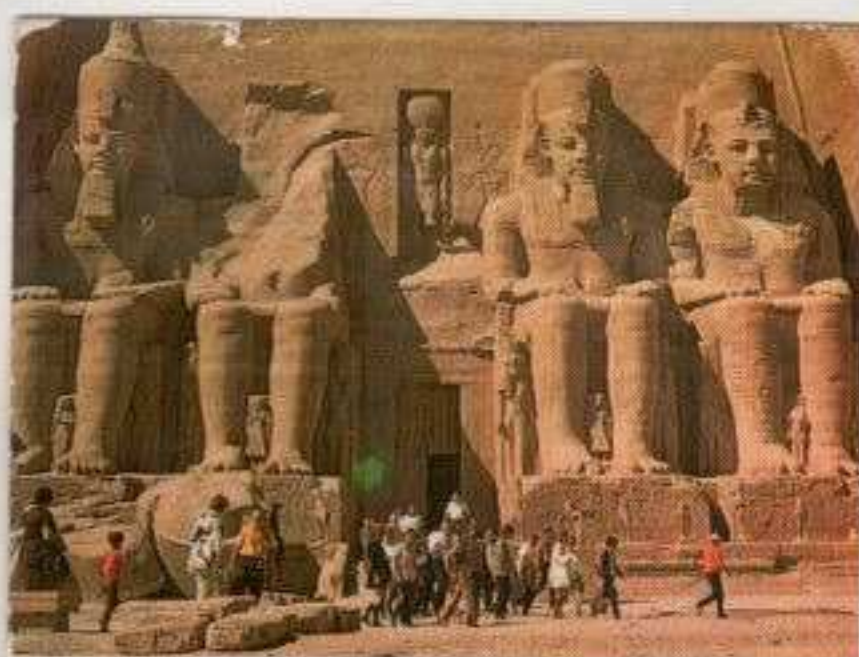
Familie Körner aus Saas-Fee (Schweiz)



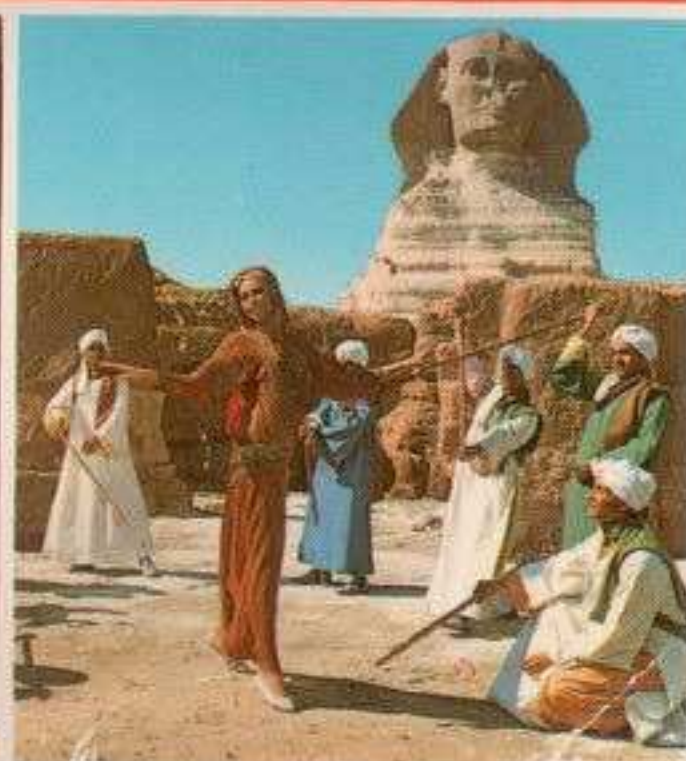
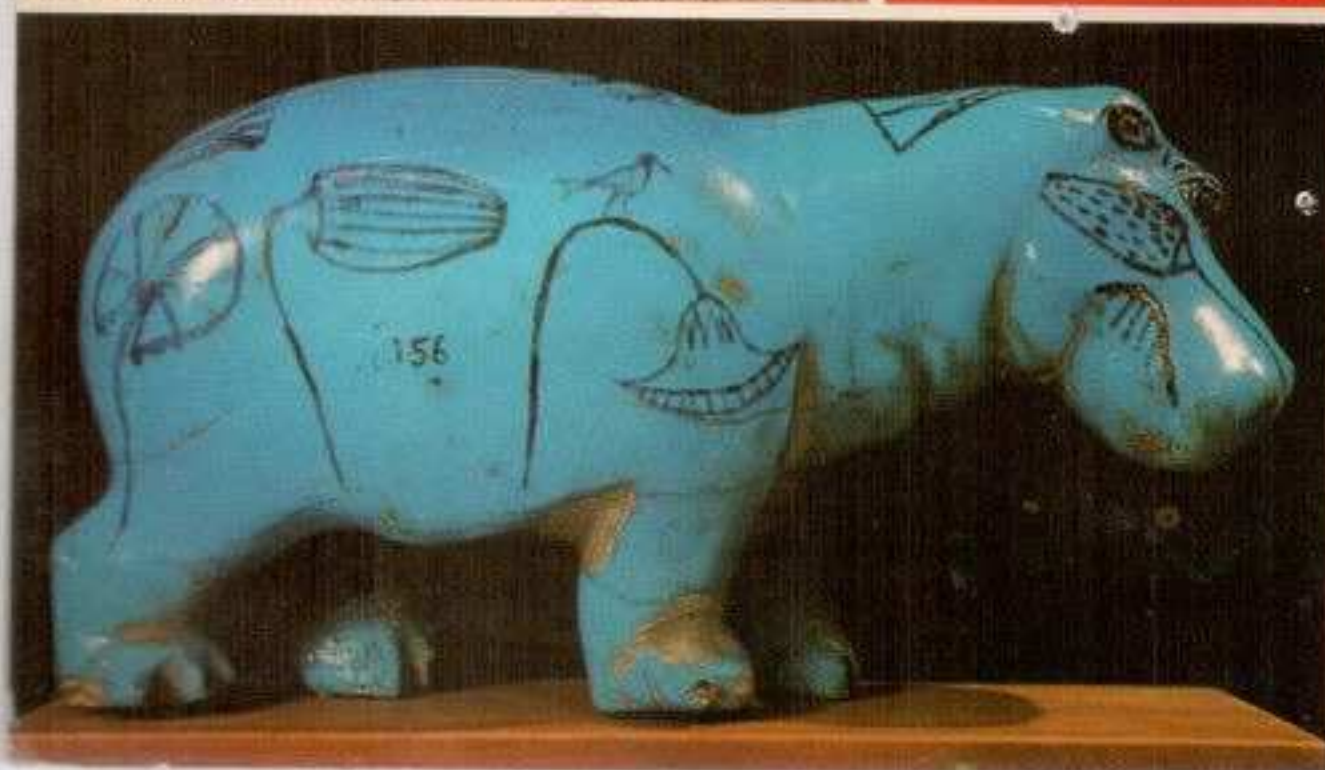
Thomas Körner aus Hamburg



Roland mit Familie aus Milano Marittima



GREETINGS FROM EGYPT



Bernhard u. Monika aus Egypt



Bei diesem Anblick wird uns klar,
warum der Schneemann schmilzt sogar !

Thomas Körner aus Austria



Spielmannszug Stadt Reinheim und KKM, beim Sommerfest der Behinderten im Stadtpark